

Jahresbericht 2016

Der SKFLuzern stärkt und vernetzt Frauen



Kantonalverband Luzern Schweiz. Kath. Frauenbund

Inhalt

3	Editorial
4	Regionale Vorständetreffen
6	Bildung
7	Kurs WegWeiser
8	Spiritualität-Religion-Kirche
9	Delegiertenversammlung
10	Präsidentinnenkonferenz
12	Soziales
13	Caritas
13	Geschäftsstelle
14	Vertretungen in Trägerschaften
15	Vorstandsmitglieder SKFLuzern
16	Adresse und Öffnungszeiten

Wir bleiben eine tolle Frauenbande ...

Liebe Frauenbande

Nach 5 Jahren Präsidialarbeit darf ich auf eine erfreuliche, bereichernde und schöne Zeit zurückblicken. Viele emotionale Momente durfte ich miterleben. Ein Höhepunkt war sicher im Jahre 2012, die Hundertjahr-Feier des Dachverbandes und ein Jahr später unser 100-Jahr-Jubiläum. Es ist schon toll, mit 30 000 Mitgliedern in ein neues Jahrhundert zu starten. Die grössten Glanzpunkte für mich persönlich waren aber immer die Begegnungen mit euch. Zu spüren, wie das Frauennetzwerk trägt und hält, das unermüdliche Einstehen für die Frauen in Gesellschaft und Kirche und euer Engagement, um gemeinsame Ziele zu verwirklichen. All dies habe ich als grosse Bereicherung empfunden. Als einen weiteren wertvollen Pfeiler der SKF Frauenbande habe ich die grosse Offenheit gespürt. Bei all meinen Begegnungen konnte ich erleben, dass neben Wertschätzung und Dankbarkeit auch Kritik Platz hatte. Dies war für mich als Präsidentin und für den Verbandsvorstand sehr wichtig, um sich immer wieder zu hinterfragen, ob man auf dem richtigen Weg ist.

Vier Jahre hat uns das Thema «Frauenbande» begleitet. Vom Dachverband bis zu den Ortsvereinen wurde mit diesem Thema gearbeitet und manch tolle Idee verwirklicht. Nun gilt es, unseren Fokus auf das neue Impulsthema zu richten: «*make up*». Dieses wird uns in den kommenden Jahren schwerpunktmässig beschäftigen. *make up*, wir machen die Welt schöner. *make up*, stupst lustvolles und machtvolleres Wirken an. Tönt doch aufregend und herausfordernd!

Ich freue mich, wenn auch in einer anderen Funktion, mit euch weiterhin in dieser Frauenbande unterwegs zu sein.

Eure Präsidentin

Agnes Hodel-Wyss

“ ...und machen
uns «schön»
für *make up*.

Regionale Vorständetreffen RVT

Dieses verflixte «Katholisch»



Der gastgebende Verein Müswangen. Von links: Silvia Blaser, Ruth Eichenberger, Edith Schimon, Corinne Affentranger, Priska Brunner und Regula Studer zeigen die Gegenstände, die sie mit dem Wort «Katholisch» verbinden.

In Müswangen, Escholzmatt, Malters und Gettnau setzten sich an den Regionalen Vorständetreffen RVT rund 230 Frauen mit dem «K» im Namen SKF auseinander. Dabei wurde klar: Katholisch ist manchmal schwierig, kann aber auch «verflixt gut» sein.

Katharina Jost Graf, theologische Begleiterin des SKFLuzern und Co-Leiterin der RVT, nahm kein Blatt vor den Mund. «Über Sexualität zu reden, ist für viele einfacher als über ihre Glaubenszugehörigkeit.» Warum das so ist und was den Umgang mit dem Wort «Katholisch» so schwierig macht, stand im Zentrum der diesjährigen Vorstandeschulung.

Das «K-Wort» weckt viele Emotionen

Was verbinde ich persönlich mit dem Wort Katholisch? Zur Beantwortung dieser Frage hatte jede Teilnehmerin einen Gegenstand mitgebracht. Vom Weihwassergefäss über das Erstkommunions-Kränzchen bis zum Kompass oder Knieschemel. Die Vielfalt der Gegenstände war so gross wie die Emotionen, die mit dem Begriff Katholisch verbunden sind. In den Gruppen-Diskussionen wurde bald klar, dass das «K-Wort» sowohl positive als auch negative Aspekte vereint. Spannend war die Erklärung der Theologin Katharina Jost: Das griechische Wort «katholikos» kann mit «das Ganze umfassend»

Vielseitige Bildung



Von den Sparmassnahmen, die in aller Munde sind, ist zum Glück das Bildungsangebot des SKF nicht betroffen. Die Vorstandsfrauen der Ortsvereine konnten für ihre Weiterbildung wieder aus einer breiten Palette auswählen und von den kostenlosen Angeboten des Dachverbandes profitieren.

Unser Bildungsprogramm startete unter dem Titel «Rhetorik – wirksam auftreten». Die Sprechtrainerin und Schauspielerin Silvia Planzer vermittelte einfach und motivierend Basiswissen

der Kommunikation. Unter ihrer Leitung übten die Teilnehmerinnen selbstsicheres Auftreten und das Reden in der Öffentlichkeit.

Mit dem Regionalen Vorständetreffen erreichen wir jeweils viele Vorstandsfrauen. Die Treffen sind für uns immer eine grosse Bereicherung, da wir mit engagierten Frauen aus allen Teilen des Kantons direkt in Kontakt kommen und uns mit ihnen austauschen können. Dieses Jahr war die Auseinandersetzung mit dem «K» in unserem Vereinsnamen sehr interessant. Die Frauenbande war einmal mehr deutlich spürbar.

Unter der kompetenten Leitung von Susann Gretener Jegge liessen sich zwölf Frauen in der Führung des Aktuariats weiterbilden. Sie

lernten verschiedene Protokollarten und Ordnungssysteme sowie Regeln von Datenschutz und Datensicherheit kennen. Wie ein Archiv angelegt werden kann und welche Stellen dabei behilflich sind, lernten die Teilnehmerinnen ebenfalls.

Das Kursangebot «Frauengottesdienste, Frauenrituale» entsprach einem grossen Bedürfnis, es nahmen fast 25 Frauen teil. Der Tag vermittelte Grundinformationen, Motivation und innere Sicherheit zum Gestalten von Frauengottesdiensten und Ritualen. Die Teilnehmerinnen erfuhren, wie sie geeignetes Material finden, übten den Umgang mit Texten und symbolischen Handlungen und tauschten Ideen und Fragen aus.

Das Holangebot für den PC-Kurs «Ungeahnte Erleichterungen mit dem PC für die Vorstandsarbeit» wurde ebenfalls von Ortsvereinen genutzt.

Unser Bildungsprogramm war wiederum angereichert mit verschiedenen Kursen der Landeskirche, welche eine sehr gute und sinnvolle Ergänzung darstellen.

Wer an der Impulstagung in Olten teilnahm, wurde mit Referaten und diversen Ateliers auf die vielseitigen Facetten des neuen Impulsthemas «*make up*» gluschtig gemacht.

Die Inhalte der einzelnen Kurse sind ein Teil der Fortbildung. Immer ist aber auch der Austausch aus dem Vorstandsalltag ebenso wichtig. Denn die Erfahrungen, Sorgen und Freuden miteinander zu teilen, ist ein wesentlicher Motor für die Motivation und das Engagement im Frauenbund.

Cornelia Lenherr-Emmenegger

Kurs WegWeiser

Frauen, die etwas verändern wollen



Die neuen WegWeiser-Kursleiterinnen Ruth Wallimann (links) und Denise Stalder.

Kurs WegWeiser – berufliche und persönliche Neuorientierung für Frauen

Wo stehe ich beruflich und privat? Welches sind meine Stärken und Interessen? Wo liegen meine Entwicklungsmöglichkeiten? Mit diesen und weiteren Fragen ermutigt der Kurs WegWeiser die Teilnehmerinnen, ihren künftigen Lebens- oder Berufsweg zu planen.

Für den sechsteiligen Kurs konnten wir zwei erfahrene Fachfrauen gewinnen: Denise Stalder, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin, Supervisorin/Coach bso, Kauffrau, sowie Ruth Wallimann, dipl. Erwachsenenbildnerin HF, Supervisorin/Coach bso, Primarlehrerin. Unter ihrer Leitung setzen sich die Teilnehmerinnen mit Fragen auseinander, die zur beruflichen und persönlichen Standortbestimmung beitragen und sie in ihren Veränderungswünschen unterstützen. Eine Stärke des Kurses ist, dass die Ressourcen der Frauen untereinander zum Tragen kommen.

Der Kurs WegWeiser, welcher von Oktober bis März dauerte, wurde wieder unterstützt durch den SKF Luzern, den Gemeinnützigen Frauenverein Zentralschweiz (SGF), den Zonta-Club Luzern-Landschaft und den freiraum Sursee.

Cornelia Lenherr-Emmenegger

Ressort Spiritualität-Religion-Kirche

Vielseitig vernetzt

Schweigen für den Frieden

Die Welt scheint in gewissen Momenten Kopf zu stehen. Wir fühlen uns macht- und hilflos unter dem Eindruck von Krieg, Gewalt und Terror. Die Antwort ist ein Mahnmal in Form eines Kreises schweigender Menschen auf dem Kornmarkt in Luzern, jeden letzten Donnerstag im Monat von 12.15 bis 12.45 Uhr «Schweigen für den Frieden». Eine leise, aber kraftvolle Art, zum Ausdruck zu bringen, dass Worte fehlen, dass aber Verbundenheit und Anteilnahme am weltweiten Leid gross sind.

Koordinationsgespräche

Wir pflegten Austausch und Koordinations-Gespräche mit Thomas Villiger, Fachverantwortlicher im Fachbereich Pastoral – Pfarreientwicklung und Diakonie, nahmen Einsitz in der Frauenkommission des Synodalrates, waren Teilnehmerinnen an der Frauensynode in Aarau, besuchten als Gast die Tagung des Seelsorgerates im Kloster Baldegg und unterstützten den SKF Schweiz bei der Administration und Durchführung eines Impulstages für Liturgiegruppen im Kloster Sursee.

«Bei uns liegen unter dem Weihnachtsbaum nur Nadeln»

Die Adventsmeditation 2016 im Anschluss an die Präsidentinnenkonferenz lenkte unsere Gedanken zu den Menschen in unserem Land,

die sich nichts leisten können, die in unverschuldeter Armut leben, die jeden Fünfliber umdrehen müssen, bevor sie ihn ausgeben, bei denen es oft für dringend Notwendiges nicht reicht. Wir wollten aufmerksam machen, hinhören, anhalten, Partei ergreifen, aufstehen, anfangen, Weihnachten mit Inhalt füllen. Dekorationssterne in strahlendem Weiss leuchteten uns dazu.

Weltgebetstag

Informiertes Beten, betendes Handeln. Unter diesem Motto stand die Gründungsidee des oekumenischen Weltgebetstages der Frauen im Jahre 1887 in den USA. In mehr als 170 Ländern und Regionen ist die Tradition des WGT inzwischen verbreitet. Der Gedanke des Teilens von Leben, Glauben und materiellen Gütern lebt weiter und trägt Früchte in Form von nachhaltig unterstützten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit.

Am 9. Januar fand im RomeroHaus in Luzern die Impulstagung WGT 2017 statt. Christliche Frauen aus den Philippinen hatten die diesjährige Liturgie unter den Titel «Bin ich ungerecht zu euch?» gestellt. Fünf philippinische Frauen, die in der Schweiz leben, bereicherten die Tagung durch ihr buntes Tanzen und Singen, ihr Beten in Tagalog, einer der zahlreichen Sprachen der Philippinen und durch ihr Erzählen von Kindheit und Alltag in ihrem Heimatland. Mit grosser Freude konnten wir Vreni Kunz-Kuratle aus Langnau im Vorbereitungsteam begrüßen. Sie ist Mitglied der reformierten Kirche und füllt eine langjährige Vakanz.

Sylvia Villiger-Müller



Christine Wicki (links) und Nachfolgerin Anneliese Schärli.

Ein neues Gesicht im Ressort Soziales

An der Delegiertenversammlung in Emmen wurde nach 16 Jahren grossartiger Mitarbeit Christine Wicki-Heppner, Luzern von den Vorstandsfrauen mit viel Kreativität und herzlichem Dank verabschiedet. Neben den zahlreichen Einsätzen für den SKFLuzern zeichnete sie sich als kreative «Schafferin» mit Wolle, Stoff, Perlen usw. aus. Sie übergab ihr Ressort Soziales an Anneliese Schärli-Bühler aus Menznau, die als qualifizierte und motivierte Nachfolgerin vorgestellt und gewählt wurde. Anneliese Schärli amtierte unter anderem als Schulpflegepräsidentin und ist heute Co-Präsidentin des Frauenbunds Menznau.

Über den SKF sprechen

Ihren Jahresbericht stellte Agnes Hodel-Wyss unter das Thema «Solidarität». Ein Wort, das schnell gesagt, aber nicht so einfach umzusetzen sei. In den 92 lokalen Frauengemeinschaften finde jedoch viel

103. Delegiertenversammlung 17. März 2016

Neues Gesicht im Kantonalvorstand

Solidarität statt. Sie rief die Frauen dazu auf, «über den Gartenzaun hinaus zu blicken» und sich gut zu vernetzen. Das gelte auch für den Kantonalverband.

Wechsel im Vizepräsidium

Die Vorstandsfrau Daniela Merkel aus Luzern-Littau übernahm von Cornelia Lenherr, Ermensee das Vizepräsidium.

Die Zeichen der Zeit erkennen

Im SKF-Talk mit lokalen Frauengemeinschaften ging es auch um die Zukunft der Frauenvereine. «Gibt's den Frauenbund in 20 Jahren noch?» «Ja», lautete die Antwort unisono. «Wenn ich die vielen engagierten Frauen in diesem Raum sehe, habe ich keine Angst», sagte Ursi Bucher vom Frauenbund Neuenkirch. «Aber wir müssen auch die Zeichen der Zeit erkennen und uns ständig weiterentwickeln», ergänzte ihre Vereinskollegin Simona Schmid. Sich gut vernetzen, Synergien nutzen, das sei entscheidend.

Brigitte Arnold-Infanger



Der gesamte Vorstand verabschiedet sich von Christine Wicki.

Präsidentinnenkonferenz 2016 in Hitzkirch

Frauen gegen Familienarmut



Maria Portmann von Caritas Luzern gab ein Impulsreferat zum Thema Familienarmut.

«Bei uns liegen unter dem Weihnachtsbaum nur Nadeln». Diese aufwühlende Aussage eines «working poor» ist nicht erfunden. Trotz Job lebt seine Familie in Armut. Und das in der reichen Schweiz.

Die Armuts-Spirale

Jede sechste Person in der Schweiz ist nicht in der Lage, eine unerwartete Ausgabe von 2'500 Franken zu tätigen. Besonders armutsgefährdet sind Familien mit drei und mehr Kindern oder Alleinerziehende. Schweizweit ist jedes 20. Kind von Armut betroffen. Maria Portmann von Caritas Luzern zeigte die Folgen auf: Ärmere Familien

ernähren sich billig und damit oft weniger gesund, sie leben in belasteten Quartieren und beengten Platzverhältnissen, bei Schulschwächen der Kinder fehlt das Geld für den Nachhilfeunterricht. Das erschwert später den Berufseinstieg und erhöht die Chance, dass auch die nächste Generation armutsgefährdet ist.

Nicht wegschauen

Die Referentin zeigte aber auch Unterstützungsmöglichkeiten auf. Statt wegzuschauen, heisse es «hinschauen, jemanden mit der nötigen Umsicht auf die finanzielle Situation ansprechen und zuhören». Zudem darf auch das eigene Verhalten kritisch hinterfragt werden. Statt die Konsumspirale selber weiterzudrehen, könnte man beispielsweise die nächste Kinder-Geburtstagsparty bewusst konsumarm gestalten. Maria Portmann stellte die «KulturLegi» vor, welche Personen mit schmalen Budget vergünstigten Zugang zu Freizeitangeboten ermöglicht.

Kostenlose Weiterbildung

Nebst dem Impulsreferat gab es an der Veranstaltung viele Infos für die Vereinspräsidentinnen. Die SKF-Bildungsverantwortliche Cornelia Lenherr präsentierte das neue Jahresprogramm 2017 mit grösstenteils kostenlosen Weiterbildungsangeboten. Sylvia Villiger vom Ressort Spiritualität, Religion, Kirche verwies auf das Angebot des Kantonalverbands, Frauengemeinschaften bei der Suche nach neuen Wegen zur Spiritualität zu unterstützen. Fusion ist auch unter Frauen-



SKF-Vizepräsidentin Daniela Merkel interviewt Gabriela Ziswiler-Egli vom Frauenbund Sempach zu ihrer Motivation, sich als neue Vereinspräsidentin zur Verfügung zu stellen.

gemeinschaften ein Thema. Katharina Jost Graf als Verantwortliche für das Coaching legte den Vereinsverantwortlichen ans Herz, diesen Schritt mit der nötigen Sorgfalt zu planen. Der Schweizerische Dachverband hat dafür Unterlagen und einen Mustervertrag ausgearbeitet. Neu hat der Dachverband für alle Ortsvereine eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen und übernimmt auch die Kosten.

Der wahre Luxus

Nach der Kaffeepause waren die Präsidentinnen zur abschliessenden Adventsmeditation in die Pfarrkirche Hitzkirch eingeladen. Auch

diese stand unter dem Thema «Bei uns liegen unter dem Weihnachtsbaum nur Nadeln». Keine leichte Kost. Dafür bot die Meditation die Möglichkeit, den «wahren Luxus» der Weihnachtszeit aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Brigitte Arnold-Infanger

Aktionswoche Asyl Hilfe für Frauen

aasyl
www.lu.ch/asylwoche

Die letzte Asylwoche des Kantons Luzern stand unter dem Motto «Hand reichen – Fuss fassen». Wir müssen nicht diskutieren, ob wir die Menschen, welche bei uns Asyl suchen, möchten oder wollen, nein, sie sind da und wir müssen ihnen mit Würde und Anstand begegnen. Unsere Gesellschaft muss lernen, mit dieser neuen Situation umzugehen, damit es für alle Betroffenen tragbar wird. Wir müssen auch lernen, nicht innerlich zu fliehen und davor wegzurennen. Die Aktionswoche Asyl 2016 war wiederum ein grosser Erfolg. Es sind die Frauen der verschiedenen Ortsvereine, die mit grossem Engagement aktiv waren, sei es alleine oder in Verbindung mit der Pfarrei, mit der Gemeinde oder mit anderen Organisationen vor Ort. Wir haben einen wichtigen Beitrag geleistet, ganz im Sinne des «Runden Tisch Asyl», der initiiert wurde von den drei Landeskirchen und dem Kanton Luzern.

Anneliese Schärli-Bühler

Der Frauen- und Familienfonds (FFF), der schnell und unbürokratisch helfen kann, ist eine sehr wichtige Unterstützung für Frauen und Familien in Notsituationen. Es sind in diesem Jahr 17 Gesuche eingegangen. Davon konnten neun bewilligt und acht mussten abgelehnt werden. Es gehen jeweils sehr unterschiedliche Gesuche ein, wir konzentrieren uns aber auf Anliegen von Familien und alleinerziehenden Frauen.

Ich möchte allen diesen Fonds sehr ans Herz legen, denn damit können wir in Not geratenen Personen direkt und sehr schnell kleine Lichtblicke für den schwierigen Alltag ermöglichen.

Anneliese Schärli-Bühler



Die Hilfe aus dem FFF wird geschätzt.

Vertretung Caritas Luzern Geschäftsstelle Caritas Luzern Am Abendweg

Nach dem Übergang des Asylvertrages 2016 geht nun ab 2017 auch der Flüchtlingsvertrag an den Kanton Luzern. Nebst grossem Organisationsgeschick war es eine enorme Herausforderung, wie es mit den Angestellten, die sich mit viel Herzblut, Sozialengagement und grosser Fachkompetenz eingesetzt haben, weitergehen soll. Ein grosser Teil der Mitarbeitenden kann nun aber sein Fachwissen im Kanton einsetzen.

An unserer Präsidentinnenkonferenz berichtete von der Caritas Maria Portmann, Leiterin der Fachstelle Diakonie, über die Familienarmut. Es gibt Lebenssituationen, wo es jeden und jede treffen kann. Armut kann überall sein, sichtbar oder nicht. Es gibt aber verschiedene Möglichkeiten, wie Armutsbetroffene erleichtert Zugang zu Freizeitangeboten haben. So zum Beispiel mit der Kulturlegi, mit welcher Menschen, die am Existenzminimum leben, der Besuch eines Konzertes oder eines Sprachkurses oder ein Ausflug mit der ganzen Familie erschwinglich wird. Die Caritas bietet aber noch viel mehr Hilfe an. Es liegt auch an uns, Armutsbetroffene darauf aufmerksam zu machen.

Agnes Hodel-Wyss

Vorstand Caritas Luzern

Schon ist die Geschäftsstelle seit 13 Monaten am Abendweg 1 zu Hause. Nach dem Umzug gab es Einiges aufzuarbeiten. Nun sind Irene Regli und ich aber gut angekommen und wir fühlen uns sehr wohl und gut aufgehoben unter dem Dach der Landeskirche.

Im Mai dieses Jahres fand die Delegiertenversammlung unseres Dachverbandes SKF in Luzern statt. In Zusammenarbeit mit dem Frauenbund Adligenswil waren wir unter anderem für die Dekoration zuständig. Nicht nur in Worten sondern auch mit SKF-Luzern-Schiffchen und Birnenwegen konnte der SKFLuzern sowie der Kanton Luzern vorgestellt werden.

Die allgemeine Verbandsarbeit mit den vielen abwechslungsreichen und interessanten Tätigkeiten ist nach wie vor sehr bereichernd. Die Kontakte zu den SKF-Ortsvereinen, sei es bei der Durchführung der regionalen Vorständetreffen, der Delegiertenversammlung, der Präsidentinnenkonferenz oder einer Anfrage am Telefon schätzen wir sehr. Ebenso werden wir von unserem SKFLuzern-Vorstand unterstützt.

Irene Regli und ich freuen uns, weiterhin für den SKFLuzern da zu sein.

Brigitte Arnold-Infanger



Vertretungen und Trägerschaften

Der SKFLuzern ist vertreten bei

- CARITAS Kanton Luzern
- Frauenkommission der Röm. Kath. Landeskirche Kt. Luzern
- Runder Tisch Asyl

Der SKFLuzern ist Träger von

- Frauen- und Familienfonds FFF
- frauenluzern
- WegWeiser, Kurs zur beruflichen Weiterbildung und zum Wiedereinstieg von Frauen
- WGT Vorbereitungsteam Weltgebetstag

Vertreten durch

Agnes Hodel-Wyss, Willisau
Sylvia Villiger-Müller, Langnau
Anneliese Schärli-Bühler, Menznau

Anneliese Schärli-Bühler, Menznau
Daniela Merkel-Lötscher, Luzern-Littau

Cornelia Lenherr-Emmenegger, Ermensee
Sylvia Villiger-Müller, Langnau

Vorstandsmitglieder SKFLuzern



v.l.: Brigitte Arnold, Katharina Jost, Daniela Merkel, Regula Liembd, Agnes Hodel, Sylvia Villiger, Cornelia Lenherr, Anneliese Schärli

Präsidium

Agnes Hodel-Wyss, Gütsch 16, 6130 Willisau
041 970 38 57, agnes.hodel@skfluzern.ch

Vizepräsidentin

Daniela Merkel-Lötscher, Florastrasse 33, 6014 Luzern-Littau
041 250 49 19, daniela.merkel@skfluzern.ch

Mitglieder

Cornelia Lenherr-Emmenegger, Chriesipark 6, 6294 Ermensee
041 917 38 49, cornelia.lenherr@skfluzern.ch
Regula Liembd-Duss, Brünigstrasse 5, 6010 Kriens
041 310 28 08, regula.liembd@skfluzern.ch

Anneliese Schärli-Bühler, Herrenwaldstrasse 2a, 6122 Menznau
041 493 10 77, anneliese.schaerli@skfluzern.ch
Sylvia Villiger-Müller, Föhrenweg 1, 6262 Langnau b. R.
079 311 74 86, sylvia.villiger@skfluzern.ch

Beratende Mitglieder

Katharina Jost Graf, Kirchstrasse 3, 6252 Dagmersellen
062 748 31 17, katharina.jost@skfluzern.ch
Brigitte Arnold-Infanger, Rathausstrasse 28, 6280 Hochdorf
041 910 62 14, sekretariat@skfluzern.ch

Geschäftsstelle

SKFLuzern, Abendweg 1, 6006 Luzern
041 210 90 77, sekretariat@skfluzern.ch
Leitung: Brigitte Arnold-Infanger; Mitarbeit: Irene Regli-Seeger

Revisorinnen

Heidi Duss-Wicki, Rosenberghöhe 11, 6004 Luzern
041 240 37 87, heidi.duss@ab-treuhand.ch
Rita Nussbaum-Brun, Bachweg 1, 6102 Malters
041 497 28 23, nussbaum.rita@regiocom.ch

Presse

Astrid Bossert Meier, Steinackerhof 1, 6145 Fischbach
041 988 23 75, astrid.bossert@meierbossert.ch



SKFLuzern

Kantonalverband Schweiz. Kath. Frauenbund

Abendweg 1, 6006 Luzern

041 210 90 77, sekretariat@skfluzern.ch, www.skfluzern.ch

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag

9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr